

# SIMPLICISSIMUS

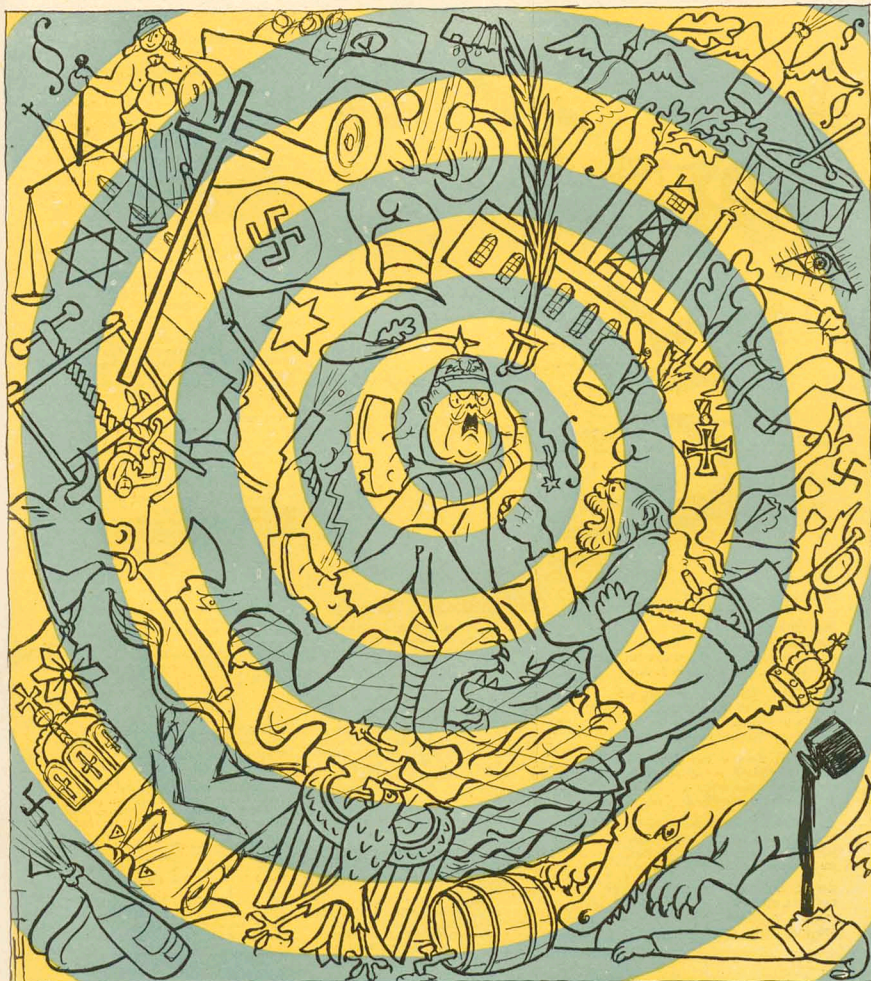
Herausgabe in München  
Postvertrieb in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis monatlich 2,- Reichsmark  
Copyright 1925 by Simplicissimus-Verlag, L. v. L. & Co., München

## Im Katastrophenjahr

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



Das einzige Deutschland seinem Präsidenten!

(204)

jezt häufig auch wieder höher, ohne daß seine Bestimmung irgendwillkürlich zu sein braucht, denn sehr gut löst es sich technisch ermöglichen, daß bei einem zweifelhafteu Eckto der Fallentzerrung die Halbiermgallie bildet.

Da kann man nur sagen: Die Leute leben!

### Der Fresser

Im Dürrenjahre gab es einen Schnorerer, der wegen seines riesigen Appetits bei denen, die er beimessen pflegte, als ungestraft war. Einmal bielt ihm einer seiner Gastgeber seine Unersättlichkeit vor.

Darauf der Schnorerer: „Was wollen Sie? Ich eh wie e Waachse.“

Der andere: „Jezt haben Se drei Letzer Suppe, dreimal Fleisch und dreimal Gemüße geseßen. Das nehmen Sie; wie e Wögelche?“

„Wie denn? e Wögelche ist, bis es fatt ist.“

Ein anderes Mal fragte ihn einer ganz belüzt:

„Ja, was müssen Sie für n Magen haben?“

„Mei Magen? Nicht größer wie e klein's Kind, son' ich Jönen!“

„Aber...“

„Nu e klein's Kind ist e halben Meter groß.“

### Lieber Simplificissimus!

Es war im vorigen Jahr, am 27. April, im Schnellzuge Rom-München. Neben mir saß ein Münchener Ehepaar. Die beiden hatten auf ihrer Italienreise Jüdelnisch gelernt. Wessigens das Allertourenbichte, um betreiben zu können, daß man „dort“ war. Sie sagten nicht mehr „Florenz“, sondern „Firenze“; nicht mehr „München“, sondern „Monaco“.

Als der Zug über den Tiber fuhr (stillsitzend, „Levere“), rief der Mann seine Frau an und sagte: „Da, schau aus! Refest, halt' n Tiberio no amel, segn willst!“

Ende der sechziger Jahre, als in Deutschland die Wucherergesetze erlassen wurden, verlor ich ein angelegener Rechtsanwalt mit der Tochter eines verachteten Wucherers. Ein Freund machte mich deshalb Vorhaltungen, die er aber zurückwies: „Wuchererstöcher werden jezt rar, man muß sich beizeiten noch eine sichern.“

Ich bin seit sieben Jahren verheiratet, und wir haben diese Zeit eine Partie von Dienstmädchen. Eine aus dem Sächsischen Graebitz, perfekt im Kochen, Blühen, Geseuern, Wässeln ass! Dabei begeh wie sie wie untern Klugweil, zumal sie auch Briefe nicht gut lesen kann und daher nicht neuartig ist. Wir haben sie also sieben Jahre und wie folgen alle drei tadelloß, obwohl sie nicht immer gerade richtigerweise herrscht. Wenn sie Sonntag zum Beispiel mal Gähle bei uns sehen wollen, nur ganz schüchtern zum Nachmittagskaffee (sonstige Weiterungen sind bei ihr nepotisch), und ihr dies zwei Tage vorher Kopfstein Berges melden, heißt's: „Das geht aber nicht! Da geh ich aus!“

Neulich gab's aber doch mal Strach — ich tone noch heute an den Folgen! —, in dessen Verlauf ich bemerkte: „Ich verlange von Jönen nur, daß Sie mir anständig begegnen, wie sich's gebührt!“

Anna rügte beide Hände in die Seiten und antwortete prompt, mit lange verhaltenem Schnurren: „Ich toll woch' och eah bibbelschen bibbelschen sagen, wie Ziel Se?“ Da blieb mir die Sprache weg, und ich gab meine Sache verloren.

Rückkehr des Rompiergesetzes. Ertärmliche Begehung von seiten der Dobeingebillenen. Auf der anderen Seite eine gewisse satrale Stimmung, ein „Wahlgang“ der „Jöner“, „Neuzeit“, „ein Mannesloß“. Drei Paar Ecken hat i mitzuzumma für die drei Wöden, aber i bin mit oam Paar ausstamma.“

### Bildungen

Die Weiden bilden wieder Knospenschmüre. Die Jungfrau bildet geimlich sich im Bett Durch ihr perwers-erwisse Kabinett. In Frankreich bildet sich ein Rabinett.

Schacht bildet untre thätliche Aufschwerve. Weil er uns gar nicht aufgeweckt hat. Der Kambunt bildet neue Bildungsbehörde. Pneumette deinen Fuß um, falls er platt.

Der Krieg von morgen“ bildet untre Weibe. Europa bildet eine Christ-Beimel“. Kurzum: wir bilden eine kunte Reihe. Und was nicht ist, das bilden wir uns ein.

Ich meine fast: Reich sind wir kaum im Bild. Was uns mit e der Bildung verheißt: Wir bilden eine Niesen-Narzen-Wölbe. Die Weibe bildet ihre Knospenschmüre —,

Geheimes Nachsehen



Mussolini

### Adjunkt und Sirius

Herr Mittermeier, ein Adjunkt und nicht durch Alban zu entfernen, stand an dem Tramfabrikstoppunkt und blickte geistlos zu den Steinen.

Der Sirius schien, bald rot, bald grün, sich Mittermeier anzubiedern, und so im wechselfelligen Glänze begann ein Suchen und Erwärdern.

Ja, so als Stern — von oben her — seufzt der Adjunkt — das sei ein Leben... doch als Beamter müsse er beim Garbewecheln Dacht geben.

Bermessener! sprach da der Stern, woll' dich dem Kosmos anbequemen — daß ich am Schalter, wörd' ich gern die Konsequenzen auf mich nehmen!

Da sah der Mensch mit einem Schlag das Amt mit allen seinen Reizen, sah, wie es göttlich vor ihm lag, und froh entleilt' er mit der Dreizehn.

Dezer Ehre

### Der kultivierte Mensch

unterscheidet sich wesentlich und vornehmlich von dem nicht kultivierten, unbilligsten. Er ist gebildet und handelt, denkt und fähigt inselbesonders nicht insinüto, triebhaft wie ein angebildeter Naturmensch, wie etwa ein Wilder. Den Geistes mit Gewalt, aber mit Unrecht zum besten Menschen stempeln will. Während der Ungebildete beim Anblick eines schönen Gemäldes ausruhen wird: „Wie natürlich!“, wird der kultivierte Mensch vor einer schönen Landschaft lächeln: „Wie ein Gemälde!“

Mein Freund Edgar ist ein gebildeter Mensch. Gott sei Dank! Und er beweist es auch. Neulich besahe ich ihm auf der Straße. Ich habe ein duffendes Wellenfaltenstückchen in der Hand, das er aber nicht sah. Nach drei Schritten fragte er: „Du kommst vom Freizeur?“

### Empor!

In einer ach! so modernen Zeitschrift enthält ein Aufsatz des Freizeurern von E... „Wie sieht die Salkformbe der neuen Galton aus?“ diese aufstüdelnden Feststellungen:

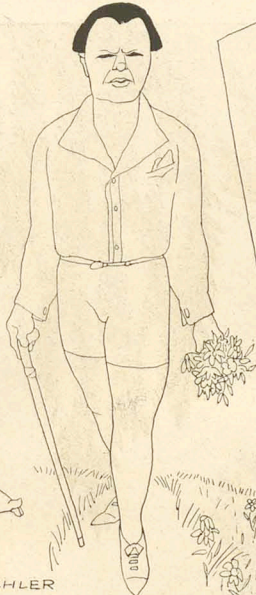
„Nicht immer mehr ist auch der Tscheneinschnitt maßgebend für die Regulierung des Knospensystems. Zwar ist die Placierung des unteren Knospens in der Tscheneinschnitte nach wie vor für das Korrekteste; der kürzeren Salkform angepaßt, liegt dieser Punkt

# KRAFT UND SCHÖNHEIT

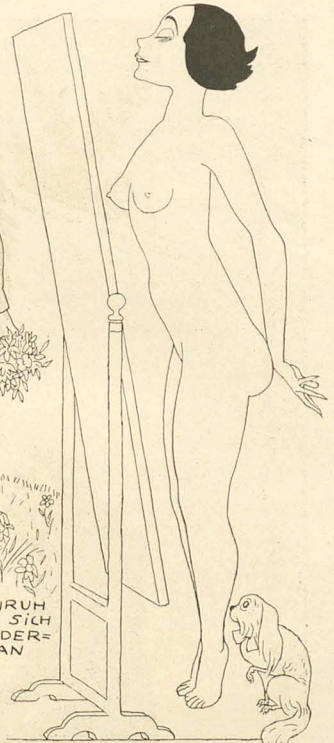
(Karl Ziemelt)



H. COURTHS-MAHLER  
TANZT NACH  
DALCROZE



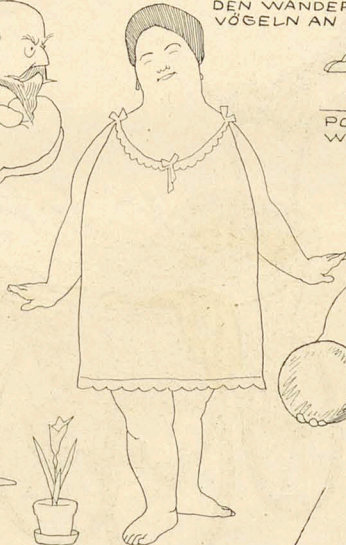
FRITZ VON UNRUH  
SCHLIESST SICH  
DEN WANDER-  
VÖGELN AN



POLA NEGRI STÄRKT DIE  
WADEN NACH SYSTEM BODE



KEYSERLING STÄRKT  
SICH IM KAMPF UM EINE  
NEUE WELTANSCHAUUNG



FRAU VON OHEIMB  
TRAINIERT GEISTIGE  
GRAZIE

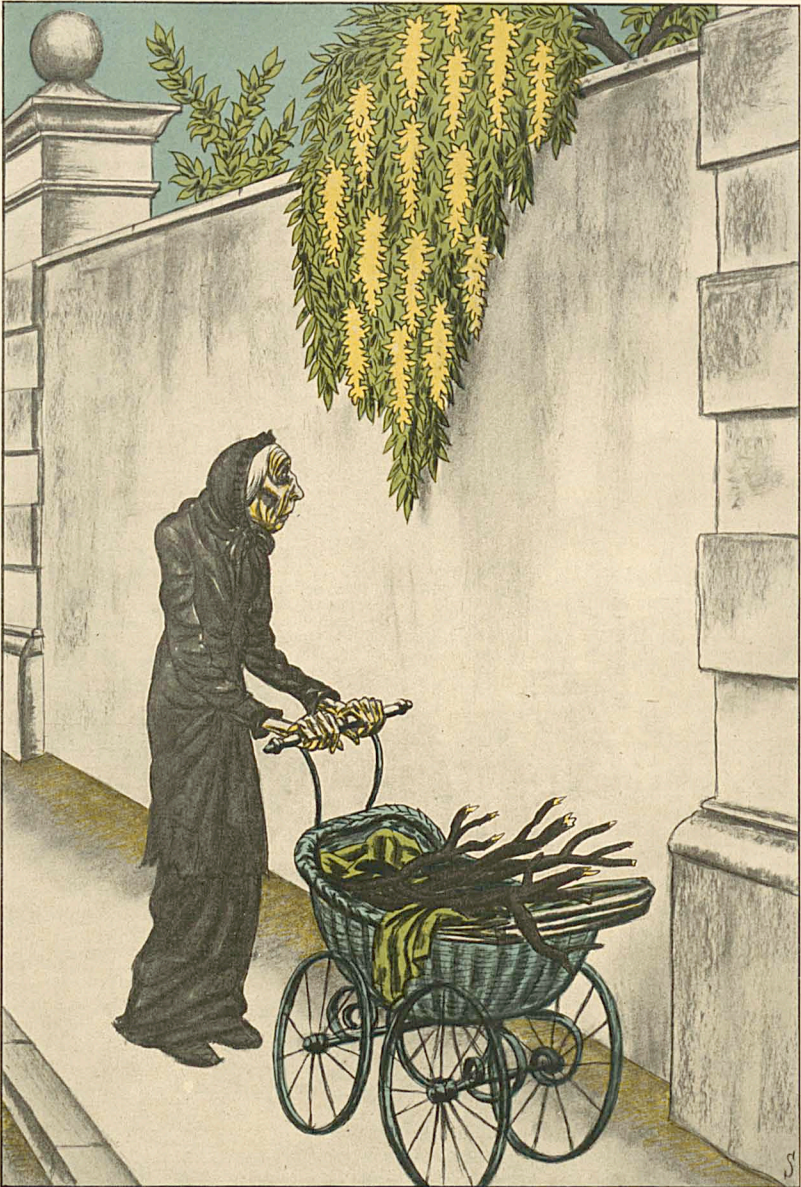


MAX HALBE ÜBT SICH IM  
OLYMPISCHEN KEGELSPIEL

KA  
25

# Gottvertrauen

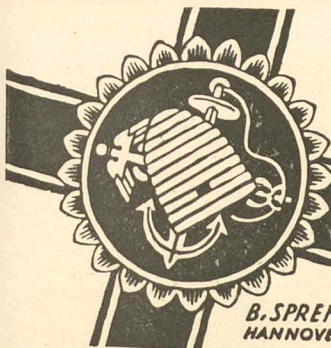
(Zeichnung von E. Schilling)



„Der Herr, der den Goldregen wachsen läßt, wird auch meine drei Pfandbeile aufwerten.“

# Sprengel

## SCHOKOLADE KAKAO-PRALINEN



B. SPRENGEL & CO  
HANNOVER · GEGR. 1851

# Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad • Ganzjährige Kurzeit  
Am Taunus bei Frankfurt a. M. Badesalz-, Wasser- u. Pastillenversand

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender  
Arterien-Verkalkung, Muskel- und Gelenk-Rheumafismus,  
— Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden —

Vorzügliche Konzerte

Vielseitige Unterhaltungen, Oper, Schauspiel, Tennis,  
Golf, Wurfstaubenschießstand, Autogesellschaftsfahrten

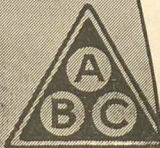
Sämtl. neuzeitliche Kurmittel / Schöner angenehmer Erholungsurlaub

Vorzügliche Unterkunft in reicher Auswahl bei angemessenen Preisen

Man fordere die neueste Auskunftsschrift A. 100 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim und in den Reisebüros

VO PUMONNY

Haben Sie unsere Inserate verfolgt?  
Haben Sie gelesen, dass wir viel versprechen, aber  
auch alles halten werden? Wenn ja, dann haben Sie  
das Wesentliche über unsere neue Marke „Senator  
Batschari“ erfahren. Wer heute 10 Pfennige für  
einen wirklichen Cigarettengenuss ausgibt, raucht  
nur noch „Senator Batschari“  
A. Batschari Cigarettenfabrik a. g.



# SENATOR BATSCHARI

# Improvisation gelegentlich einer besseren Havana-Ausfuhr

In  
bunte, weiche,  
goldglänzige, leuchtblitzige,  
dreßflirrende, dreßflirrende, dreßflirrende  
Sonnenstäbchen

lang  
auf dem Sofa, verdaunungsfähig,  
Reißkate,  
lippenschnelle, atemschwebere  
ich ... Die  
blauvioletten,  
leicht sich fräuselnden,  
rund sich hebenden, lustig webenden,  
evoul,

jitternd, hauchzart  
verschwebenden Rauchringel  
meiner  
in einer solchen  
hoch-festlichen, feucht-riecharmen,  
namentlich aber womöglich auch noch zum Überfließ  
wie  
eben gerade jetzt  
beglücklicht, einjam, glücklicht, zurückgezogen,  
ofengemütlich  
frühwinterlichen Situation  
durchaus,  
partout und über alles  
verehrten,  
werten, schon seit West-end-Abend sehnlichst begehrten,  
solemn, feierlichen  
Sonntagmittags-Havana-Ausfuhrigarr.

Vachs  
war tadellos,  
Rehräden vorzüglich,  
Maraschinoauflauf einfach delizios!

Neben mir, auf dem türkischen Laboretischen,  
das auf sechs im Kreuz verschließbaren, dreißbaren, verteilbaren Feinchen balanciert.

in  
einem Schließchen,  
wie aus einem dünnen, durchsichtigen, weißrosa sich wölbenden Magnolienblatt,  
duftet bereits ... Der Mokka.

Ich träume.

Durchs  
Schließchloch  
(sich)  
immer wieder verschunkelnd, sich immer wieder zerschließend,  
sich  
immer wieder neuformend)  
tut ich  
ins  
... Paradies ...

Vämmchen ... Die mit Tigern weiden, Blüten ... die an Blämmchen ledern,  
schillende,

schaufelnde, trillernde, gankelnde,  
fliegende, rahnpresende,  
tanzende  
Meerzogen, Pinselfächern, Schlanfortis, Mohrenmatis,  
Kaiserfchwänze, Arguspflanzen,  
Acras,  
Kakabus ... und ... Kolibri!

Zwischen  
roten, blühenden,  
kugelig betripfen, staubreich bespren, zickstgerecht beschupft en,  
erfreulich, unterkalksamst,  
fachelspitzigelig  
bekunftschnittenen, begattenschnitten  
Granatblüchen,  
gelben,  
lachenden, abspäckelenden,  
unverwertlichen, unerschöpflichen, unverwundlichen,  
über und über,  
stets  
ganz genau abgeglätt,  
sodort immer frisch nachwachsend, purexaktunterst,  
bis  
bekannten  
Hunderttausendjährdenkrautstauden  
und  
frommen, heiligen,

achtstämmigen, firschturmbohen, malachitarmigen,  
berzigen, beiseiteberigen  
Kandelaberblümen, die ein großes Kreisrand blümen,  
aus einer tiefen, grünen, noch wie von Tau schimmernden Emaragdweide  
mit

Diamantillen,  
inmitten eines in tausend Seidenlangfarben  
blühenden,  
blinkernden, rinternden,  
dreißig zu fünfzig messenden, original handgeküpften  
Muskatobats,  
(oder  
ist es ein Tabaco, ist es ein Kajut, ist es  
ein  
Kerzian,  
ein Kirman, ein Wokara, ein Soragan,  
ein  
Dagestan, Seraban, Gulistan,  
Japanan ... oder ... Schinas?)  
blüht  
auf blanken Ebenholzbeinen,  
blüht mit schickhoch aufgestappten, schwarzem, glänzendem Parabedel, blüht  
ein  
riesiger „Graud-Flügel“!

Vor der geöffneten Klaviatur,  
auf  
einem vergoldeten,  
niedlichen, hierlich geschweiften  
Schlippsdale-Doferden,  
die schlanken Hände noch im Schloß, die schönen Augen weitentzünd,  
in  
strahlender Jugend,  
ganz Musik,  
ganz Innensein, ganz Innentrost, ganz Innensinn,  
ganz Seele!  
Klar ... Schwamm!

Kleine, nackte, rosige Putten, schluchzig auf allerhand Wälkchen reitend,  
stimmen schon die Instrumente.  
Ein alter Herr mit roten Backen,  
blinkernd  
vergähten, wohlwollenden,  
silbertraumüberstüßten Gesangsangelschen  
und einem weißen Kantenbart aus Watte wie der Weibachtoman,  
in  
„blauen, gemütvollen,  
lammfellgefüllerten Filspartisen  
und  
einem ebensolchen Etemensauflostr  
klopft  
mit dem Lakstoch auf

„Attention!“  
Mit einem Mal,  
auf  
einem langen,  
gräßlich lackierten, plötzlich mitten unvermittelt in der Luft hängenden  
Blechschild,  
in steilster, schmalster, schenlichster Antiqua,  
lese ich  
die schände, entziffer ich die lächer, entbuschlabiere ich die öde,  
böse,  
affreße, oböse, monströse  
Aufschriit:

„Non fumare! Defendu de fumer! Please do not smoke!“

Ich will empfind  
das Zeug  
kaputt.

„Ppbb!“

Dante.

Und mit womöglich noch größerem Behagen als sonst  
schätere ich den aromatischen, schlückere ich den aristokratischen,  
trinke  
ich  
den opiatlichen,  
braunen, geliebten, durch sieben Liebe geliebten,  
berlichden, güttlichen, köstlichen  
Alkohol!



**H** MAUXION  
*Schokoladen*







## Der Feigling

Von Hans Christian

„Nun sind es beinahe sieben Jahre her, daß Fuchs ge-  
fallen ist“, sagte Bauerneind.

Eine vorbeifahrende elektrische Bahn polterte lauter und  
bist. Die Straße schlang. Nun rante Ruf, Pfiff  
und Klingelzeichen weiter brummt der große Kasten den hohen  
eismaligen Pfeilerpfeilern in die Höhe. Diefel von Guten-  
berg hätte nun antworten müssen, aber er verlor die Ele-  
mentre mit ihren vielen Reflamenführern, die er kostete, weil  
er für sie werden mußte, weiter bis zur quieszierenden Kur-  
steuern und murte dann in Anbetacht seiner beschleunigten Auf-  
stufenbewegungen: „Ein Gaudium ist das.“

Der Elektriker Bauerneind nicht: „Du tolle Fuchs  
hat sich eigentlich zur rechten Zeit verdrückt. Zusammenhang und  
Revolution hat er. Gott sei Dank, nicht mehr erlebt. Er ist auf  
der Höhe seines Rahmens den Hebeln nicht mehr. Mensch,  
weicht du noch, wie wir noch diesen Begriffs führen  
haben? Erst war gar keine Stimmung; aber er hatte es doch  
selbst bestimmt. Kinder, wenn es mich mal hochst, müßt ihr  
sagen wie die Göttergötter.“ Diefen Satz verlegte ich nie.  
Alles, was Heine sagte, war da, um dem tollen Fuchs die  
letzte Ehre zu erteilen. — Er floh einem sauberen Doppeler.  
Reine hatte so viel Ähnlichkeit zur Straße gekniet wie er.  
Wenn man die heutige Zeit bedenkt — was hat der Beruf  
für Doreen gehabt. War keine — oder Ertre, Spandbrücke  
aus Stahl vordrückt.“

Gutenberg blühte in das größte Gefühl seines Kameraden,  
der jetzt zu seiner mitgebrachten Pflicht griff, um sich  
wieder einzufinden. Eine alte Billigtaufnahme von der  
Front fiel ihm ein — genau so hielt er den gekrümmten Arm,  
genau so zeigte er den militärisch hergerichteten Kopf mit  
dem einfallenden Schmelz. Nur die Augen lagen etwas tiefer,  
und der Mund trug etwas Höflichkeit. Vorwärts fiel er:  
„Glaubst du, Bauerneind, daß dem Fuchs nicht auch einmal  
die Doreen verfallen haben, daß er nicht auch einmal richtig  
Angst gehabt hat?“

Bauerneind hob sich aus dem wackligen Sorgenstuhl,  
überhörsprende tiefend seine treude Hand, die er sich schnell  
abließ, bevor er antwortete: „Lautsch — Fuchs war ein  
Held, er hat nie Furcht gekannt.“

„Ich sage ja, Fuchs war ein Held, ein weltlicher Held,  
aber...“ Gutenberg ärgerte einen Augenblick, wußte noch  
einmal das Gefühl seines Kameraden, um leiser war, aber  
nicht weniger bestimmt fortzusetzen: „aber er war auch ein  
Mensch, und deshalb wie alle, wie du und ich — feige.“

Bauerneind glaubte nicht recht gehört zu haben. Diefen  
Gutenberg sagte ihnen besten Freundes Gesicht nach?  
„Mensch, bist du wohlwilling? Weißt du denn überhaupt,  
was du geredet hast. Fuchs — ein Feigling!“

„Ja — Fuchs war, wie du sagst, ein Feigling, und des-  
halb...“

„Nicht die bewußt“, schrie Bauerneind dazwischen, „doh

da einen Toten schändet, bist du nicht wehren kann? Doch  
du nicht selbst sein Zagebühne verfeinert. Dieses kleine Spiel,  
das Wände spricht, was in jeder Zeile seinen Oeff wohl  
Nüchtern, Mut, Beherrschung, ja beinahe Zornemut atmet?“

„Du hast mich unterbrochen“, ergriff Gutenberg wieder das  
Wort. „Ich wollte fortsetzen, und deshalb liest ich ihn ganz  
besonders!“

Auch er war jetzt aufgegrungen, schreit auf Bauerneind  
zu und legte ihm beide Hände auf die Schultern. Eine seltsame  
Erregung hatte ihn erfasst, er zitterte und war nicht  
Herr seines Körpers, er fühlte die Bewegung seines Mundes  
und hörte seine eigene Stimme.

„Gleichen Jahr sind vergangen. Wir haben unsere Lin-  
formen ausgezogen und eingemottet in den Keller verlaßt.  
Wir haben den“ Willigung hervorgeholt, und ich trage ihm  
heute noch zusammen mit dem schwarzweißgerüsteten alten  
Schloß. Aber wir sind Männer geworden und haben Zeit  
genug gehabt, nachzudenken. Heute nach sieben Jahren sage  
ich dir, daß das Zagebühne von Fuchs eine Fälschung ist. —  
Alle Kameraden unserer Classe wußten, daß er Aufgich-

nungen machte, Reine durfte jemals eine Zeile lesen, und  
nur einmal lasierte er sich nicht, daß, wenn er einmal  
lesen würde, ich allein sein Zagebühne befragen und verfeinert  
lassen sollte. Ein Zagebühne, die entfalteten Bilder dieser  
langen, qualvollen Feiges verließen in Erinnerung aus jener  
Stunde, in der ich das Schloß des Zagebühne erteilt und  
ich begann.“

Fuchs war von Hause aus Kavallerist. Als die Infanterie  
feinere Merkmale hatte und eingeführt werden sollte, machte  
er sich, so schnell er, um dieser Befehl zu entgehen, und eine  
Zeitung in der Heimat zu erwerben zu können, als Beobachter  
zur Fliegertruppe. Er nicht — war es ein Diefen, war es  
Diefen — zu einer Fliegertruppe als Fliegerführer komman-  
diert. Der erste Flug löst ihm vor Angst das Herz stilllegen.

Nur nichts werden lassen, war nicht vor dem Kameraden feig  
erscheinen. Jahre aufeinandergegriffen, so leit er sich selbst  
durch den Rufus. Bei der Abflugprüfung heult er oben  
im Flugzug vor Angst und Aufregung, weil er sich nicht  
auf zweiwärtigen Leiter Höhe trug. Jahre aufeinandergegriffen,  
so kam er an die Front, so hielt er Furcht-  
aufklärung, so nicht er Kampflieger. Seinen ersten Abflug  
kann er sich selbst nicht erklären. Er hat getraut und blind-  
lings geflohen. Man bekommt er etwas Jutunnen. Seine  
Willenskraft verdrückt sich. Beim zweiten Abflug steht er  
das Auge seines Feindes brechen. Gleichen Abflug lang blüht  
es blauquand durch sein Lautertrinken, inmitten lebenden  
Wolken, die ihn am Tage sich beschleunigen annehmen. Jutunnen  
sind seine Lippen rot, weil ich die Höhe ins Gesicht schlugen.

„Heute war kein Feind an der Front, ich war so froh,  
daß ich ausfliegen wollte, um auf der breiten Weltkugel  
spazieren zu gehen...“ Ich bin glücklich, daß jetzt  
Winter ist. Alles trägt die Edele und Gefühlsnoten, so  
daß ich keine Augen mehr sehe... Ich schaue nie mehr in  
die Tiefe, wenn ich einen abgesehen habe; wie die Gegen-  
stärke einer Mutter blüht die Erde mit ihren tausend kleinen  
Schlagengängen zu mir auf... Das Vaterland fordert  
heute Fliegertruppe. Ich bin ein hochgelehrter Mann...  
Ich bin glücklich, weil ich ergrübel bin. Ich bin feige, weil  
ich weiterstehe. Aber hat recht, wer vergißt?... Auf  
mich an in der Not. Du sollst mich retten, und ich will  
Dich retten...“

Gutenberg rüttelte an Bauerneinds Schultern.  
„Sollte ich dieses Zagebühne verfeinert? Es ging hart  
um hart an der Front... Ich war ein Feigling, schlimmer noch  
ein Leutenfänger, wie du verstehst richtig sagst. Ein glück-  
münger. Aus dem Bewusstsein eines Menschen machte ich  
ein Heldentagewort aus großer Zeit... Heute sind sieben  
Jahre verflohen. Heute habe ich die Wahrheit gesagt.  
Nur dir, denn die Zeit ist noch nicht reif dafür, und sie wird  
es auch nie werden.“

Eine vorbeifahrende elektrische Bahn polterte lauter, ver-  
fiel in ein Reizeln und bist. Die Straße schlang. Nun er-  
tante Ruf, Pfiff und Klingelzeichen. —

Bauerneind hat in den Sorgenstuhl zurück.  
„Ich glaube, wir sind befehen.“

## Philosophie

(Erläuterung von C. v. Reubing)



„Doch ins Auto kann einer anglistisch  
sind, aber denn so ist jemalischer.“

# Zur Gefängnisreform

(Schönung von P. Schönberr)

„Wie war's 'n nach'n in Stadelheim brauch'?' — „Ganz griesel!' — „Höf' bei Bildung vernachlässigt, weil 'n 'Rabio no fehit.“



Schönhoff

**Studenten-Artikel-Fabrik**  
(Ludwig Wilhelm 51)  
Erstes und größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.  
Preislich sehr vorteilhaft.

**Photos f. Künstler.**  
Modellfahrm., d. Leber

neuen Produktions-300 Miniaturen und 3 Cabinetphotos setzen 16.50 — fr. vertrieben.  
Verlag Ad. Ertinger, München 10.  
4 Postfachcode 9999.

**„Mondäne Lektüre“**  
Presz. geg. Bindung, von 50 Pfg. 200 Pfg. Verlag, Dresden 8, 1/16.

**+ Magerkeit +**  
Behine voll Körperform, durch unzureichende Kräfte und Kraftverlust (z. B. Damen prächtig wie in Ägypten, griechischer Stil, poln. Madell, und Erenndiplom, in kurzer Zeit große Gewichtszunahme, 25 Jahre unersch. Kräftig, emstlich, streng reell, viele Dankbriefe, Preis 1/20 Pfund (Ostreich) u. 2/20 Porto extra. (Postamtweis. od. Nachnahme.)  
D. Franz Sittler, „G. u. m. b. H.“, Berlin W. 30/32, Eisenbahnstraße 10.

**Unschöne Beinform**  
wie **O- u. X-Beine** gleich aus, auch bei Damen  
D. K. H. G. M. 22022  
Prep. mit Dankbrieffen, 2 Pfg. 2/20 Pfund  
Fakultätsstraße 25a.

**Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten**  
Herzragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**Rasierern unnötig!**  
**Ohne Messer, ohne Apparat, ohne Seife!**  
Dr. Heise's Haarentferner entfernt jedes lästige Haarwuchs im Gesicht u. a. Körperstellen ohne Schmerzen, ohne schädig. Mitt. glatt b. kühler, Selbstanwendung. Auch f. Dampfer vorzuzieh. (Anschreiben liegt Jed. Sendg. bei. Originalpackung, M. G., Nachnahme.)  
M. J. H. Ross, Hamburg 11 H 258.

**„Boher“**  
erhalten, wertvolle u. weisse Werke. Zahlr. 20 geg. Bildg. G. Lampo, Leipzig 6, Zschokch.

**„Mondäne Lektüre“**  
Presz. geg. Bindung, von 50 Pfg. 200 Pfg. Verlag, Dresden 8, 1/16.

**„Magerkeit +“**  
Behine voll Körperform, durch unzureichende Kräfte und Kraftverlust (z. B. Damen prächtig wie in Ägypten, griechischer Stil, poln. Madell, und Erenndiplom, in kurzer Zeit große Gewichtszunahme, 25 Jahre unersch. Kräftig, emstlich, streng reell, viele Dankbriefe, Preis 1/20 Pfund (Ostreich) u. 2/20 Porto extra. (Postamtweis. od. Nachnahme.)  
D. Franz Sittler, „G. u. m. b. H.“, Berlin W. 30/32, Eisenbahnstraße 10.

**„Unschöne Beinform“**  
wie **O- u. X-Beine** gleich aus, auch bei Damen  
D. K. H. G. M. 22022  
Prep. mit Dankbrieffen, 2 Pfg. 2/20 Pfund  
Fakultätsstraße 25a.

**„Dr. Kohn's Yohimbin Tabletten“**  
Herzragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**„Kennen Sie das Buch d. Artes Dr. Eichel“**  
**Die Schwäche des Mannes!**  
München: Schwabe, Rosenau u. St. Anna-App. Nürnberg: Mohr, Am-App. Berlin: G. L. G. Apoth., Potsdamstraße, Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19. Braunschweig: Nachmarkt-Apoth. Oldenburg: Apoth. Dresden: A. L. Lewandowski, Friedrichstraße 10. Leipzig: Apoth. Halle: Löwen-Apoth. Hamburg: Jungfernstieg 10. Hannover: Hirsh-Apoth. Königberger-Platz. Köln: G. L. G. Engel-App. Magdeburg: Victoria-Apoth. Frankfurt: G. L. G. Stuttgart: Hirsch-Apoth. Wien: D. K. H. G. M. 22022. Zagreb: G. L. G. M. 22022. Dr. Fr. Koch, München 69.  
Haben Sie bei Herrn Dr. Koch?

**VAUEN**

Raucher, die auf gute Pfeifen schauen, Wählen ausnahmslos nur echte „VAUEN.“  
Nur echt mit eingegrabter Schutzmarke „VAUEN.“

**Bad Brückenaue Stadt** (Bismarckstr. 10) (Bismarckstr. 10)  
**Hotel Post Bayerischer Hof**  
Göbelnstraße, Caden u. Bierhäuser, Rumpelplatz, Sommer teil, hübschen Bala u. Bismarckstr. gute u. reichliche Verpflegung von 6.00 bis 8.00.  
eigene Kantine, Billard, Saal, 200 bis 300 Grot, Kuchel, auch bei Schiller M. Vaitl.

**Stadt Brückenaue**  
(Bayerisches Oberrheingebirge)  
Bismarckstr. 10, Caden u. Bierhäuser, Rumpelplatz, Sommer teil, hübschen Bala u. Bismarckstr. gute u. reichliche Verpflegung von 6.00 bis 8.00.  
eigene Kantine, Billard, Saal, 200 bis 300 Grot, Kuchel, auch bei Schiller M. Vaitl.

**Bad Tölz Park-Hotel**  
Bayr. Hochland Alphenhof  
Moderates Haus am Platz, Um- und Ausba 1924/25, Appartements mit Bad und Toilette, Labord., Tennisplatz, Saisonöffnung 3. April. Besitzer J. Hellmann.

**RONCEGNO**  
Alpen-Gebiet / 2 St. von Venedig  
Weltberühmter Bade- u. Luftkurort  
Salzton 20. Mai bis 30. September  
**Palace Grand-Hotel**  
150000 qm Park — Täglich Konzerte, Ausflüge.

**Deutsche Verkehrs-Ausstellung**  
München 1925 + Juni-Oktober

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden  
**Kaiser Friedrich Quelle**  
Offenbach (Main)

**Lungenkranke**  
die bläher leicht Heilung finden und an Asthma, Lungenentzündung, Lungenspitzenarterie, veraltete Husten, Folgen der Grippe, Verschlimmung, Heiserkeit usw. leiden, finden Anlehnung über die Ursache lungenkranker erkrankter Bestanden in der Brochus, das Ende der Lungenentzündung, Unter Zugrundegehen der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf wie einfache Weise die Lungen herbeigeführt werden kann. Preis 10. L. 2. Porto u. Nachn. extra. Lütgen-Verlag, Kassel 135.

**Bevor Sie heiraten**  
wählen Sie in Ihren eigenen Interesse die Katastrophe eines verheirateten Arteries über, das Liebes- und Geschlechtliche des Weibes in gesunden und kranken Tagen, von Dr. med. G. Köhler, Eisenach, lesen. Aus diesem von streng statistischen Beobachtungen aus geschriebenen Werke des bekannten Autors ersehen Sie Kenntnisse und Tatsachen, die für jedes Ehepaar von unqualifizierbare Wert sind. Preis dieses zirkulären 300 Seiten starken, mit vielen Abbildungen versehenen Werkes G.M. L. 1. — nach. Nur zu beziehen von W. A. Schwabe's Verlag, Dresden N 6/10.

**BLANCA**  
das sofort wirksame, absolut unschädliche Mittel gegen  
**NASENRÖTE**  
als Ursachen von Kälte, Hitze, Temperaturwechsel, Nervosität, Eitrandrang usw. Keine Salbe, Puder oder Schminke. Überaus wirkungsvoll. Von gleich hervorragender Wirkung bei geschwächter, roter Nasenblut, Ohren- sowie vergrößerter Nasen-, Mittelohrentzündung usw. — Wo nicht erhältlich direkt durch:  
Blanca-Vertrieb, Frankfurt a. M. - West, Adl. C. Postfach 1270 Preis per Blanche 3.00 Mk.

**Reisende! Schützt Euer Geld!**  
**Reise-Schecks der Banca Commerciale Italiana**  
sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Überall zahlbar, bei Banken, Hotels etc. jeden Landes. — Informationen und Schecks durch: Bayer. Hypoth. u. Wechselbank München; Berl. Handelsbank, Berlin; S. Reichsbank, Berlin; Disconto-Ges., Berlin; Deutsche Bank, Berlin; Darmstädter u. Nationalbank, Berlin; Intern. Handelsbank, Berlin; Entz. Nationale Industrie Turistische, Berlin und München.

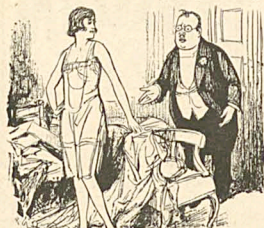
**Bilz Sanatorium**  
Sordren-Radebuhl  
Eig. Sanatorium — Prop. 101

**KARLSBAD**  
Saison ganzjährig.  
**Heilquellen u. Bäder**  
seit Jahrhunderten bewährt bei Erkrankungen des Magens, des Darmes, der Leber, der Nieren, der Gallenblase, Gicht, Diabetes usw.  
16 Mineralquellen, Trink- u. Badekuren, 5 große Badeanstalten und alle modernen Kurheife.  
Prospekte, Wohnungslisten und Auskünfte durch das Kuramt Karlsbad.

**Wohlfühl-Ber**  
Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Reichsmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

## Grundzüge

(Schildung von H. Grief)



„Eine anständige Frau läßt sich von der Mode anleihen und nicht vom Mann.“

## Sowjetanekdoten

„Guten Tag, Witwat, wie geht's?“  
 „D, wir machen große Geschäfte, wir fabrizieren Konferten aus Nachtigallenfleisch.“  
 „Umgeßlich! Was sind die Umzüge groß?“  
 „Nicht zu knapp — zweihundert Büchsen pro Tag.“  
 „Aber woher nehmt ihr so viel Nachtigallen?“  
 „Wir morden ein wenig.“  
 „Wieso denn?“  
 „Gold und halb: eine Nachtigall — ein Freud.“

Der Achtstundentag eines Intellektuellen in Sowjetrußland

Acht Stunden im Dienste: fürchte dich vor dem Abba!  
 Acht Stunden zu Hause: fürchte dich vor Zwangsquartierung!

Acht Stunden nachts: fürchte dich vor Hausführung!  
 (Aus dem Kaffeehaus von G. G.)

## Treue

Als ich damals nach dem Kaffeehaus, das auch nach Friedensanfechten recht ergebnislos war, früh am Morgen noch einmal den Canal betrat, bot sich mir ein aufregendes Schauspiel.  
 Zwei kräftige Soldaten taumelten sich um zwei Weine, deren uralterlicher Besizer offenbar in höchstem Schafte unter der herunterhängenden Lampe rubte.  
 „Das is mei Fährlich!“  
 „Net woch is, Kindvich, das is der meine, und der muß jetzt zum Dienst.“

Es erhob sich nun ein erschrecklicher Kampf zwischen den pflichtgetreuen Weinen.

Die gerieten rechts und zerren links. Mir wurde drehbange um die Weineleide.

Auf einmal ertönte die gefürchte Leide: „Ohr Kamele, ich bin doch der Kaffeehahndweibel.“

Das flüchte indessen die kämpfenden Schnapp noch nicht. Die jagten an den Weinen weiter, immer unter dem Kriegsruf: „Das is mei Fährlich.“ „Net woch is, es is der mein.“

— Das war noch Treue, also man sich den Herrn nicht nehmen lassen wollte?

**Zigaretten der**  
**ÖSTERR. TABAK-REGIE**  
 von edelster Eigenart  
 in allen besseren Zigaretengeschäften erhältlich.

**Eine neue Gesichtshaut**

Unsere **Herbaria-Hautschäl-Kur** schält die obere, dicke, rötliche Hautschicht ganz sanft und sanft ab, und darunter erscheint eine neue, von allen Hautfehlern befreite, rosenteilige, reine Haut von der Zartheit eines Kindes. Völlig unschädlich! (Nicht reizend.) Unschädlich gegen alle Hautfehler, Hautverfärbungen, Flecke, Pusteln, Pickel, Mitesser, Sommerprossen, Ausschlag, Blüte usw. Preis M. 7.50. Hautschäl-Steife, Stück M. 2.—.

**Damenbart**

und sonstigen unerwünschten Haarwuchs im Gesicht, an Armen, Achseln und sonstigen Stellen wird durch die neue **Haphex-Enthaarung-Kur** (Enthaarungspaste mit Nachbehandlungsflüssigkeit) schmerz- und gefahrlos entfernt. Höchsteste Selbstbewandlung. Sicherer als alle anderen Enthaarungsmethoden. Nicht reizend, selbst für die empfindlichste Haut unschädlich. Kursächung M. 5.50.

**Deppel-Kinn Dicke Wöden Rumpfe füllgelecke**

und anderen Fettansatz an unerwünschten Stellen beseitigt man rasch durch **Herbaria-Entfettungs-Pasta**. Nur äußerlich durch leichte Massage auszuwenden. **Nessa** fettzerstörendes Mittel, um an jeder Stelle unerwünschten Fettansatz zu beseitigen. Probathe M. 2.50. Normaltube M. 3.50. Doppeltube M. 4.50. Für innerliche Gebrauch: Zahn- und Entfettungsalbe, mild wirkend, Paket M. 2.50. **Herbaria-Entfettungspasta**, stark wirkend, Paket M. 4.25.

Franko-Versand gegen Einsendung des Betrages mit Bestellung durch das **Haphex-Laboratorium, Philippsburg 256 (Baden)**.

# „Ein Reigen von Lächerlichkeiten“

und eine ebenso amüsante wie unbarmherzige Abrechnung mit den Geschäftsmachern und ihren Gelüsten... Nirgendwo verbindet sich so fester satirischer Geist mit einer kongenialen karikaturistischen Form wie hier. Eine einzigartige große Kunst und zugleich die heiterste Lebensauffassung genießt der Leser und Betrachter der **„Eimpl. Lächer.“** Die ersten drei Bände:

## Das Geschäft / Völlerei / Berliner Bilder

werden in jeder guten Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt und ihr billiger Preis (Bd. I und II je M. 2.—; Bd. III M. 4.—) ermöglicht ihre Anschaffung in weitesten Kreisen.

**Simplicissimus-Verlag / München / Friedrichstraße 18**

Zucksoh-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel: à 45 Pf. 65 u 90 Pf. - Zucksoh-Creme-Blümmilch-Seife: à 75 Pf.

Seit mehreren Jahren wende ich **Zucksoh-Toilette-Creme-Seife** und **Zucksoh-Creme** in meiner Praxis an u bin mit deren außerordentlich guten Wirkung sehr zufrieden. In einigen Fällen war den Erfolg geradezu verblüffend. Die betreffenden Damen schienen um Jahre verjüngt.

Dr. med. Hans Fischer-K.

**Zucksoh**  
 Toilette-Creme-  
**Seife**

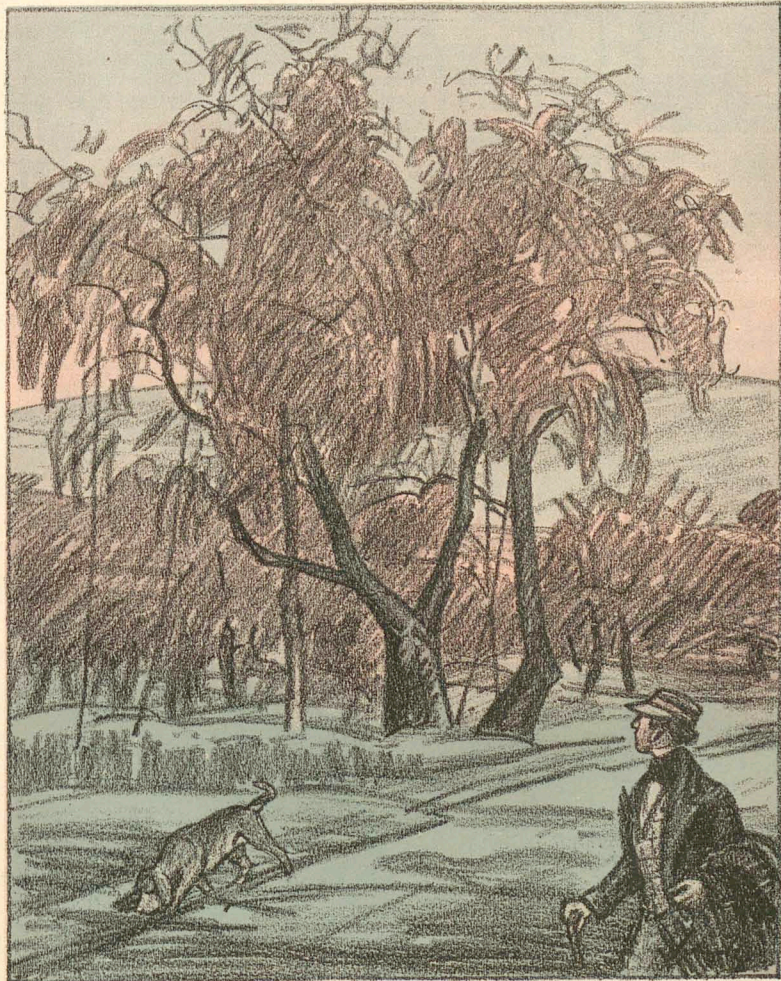
die Seife für Jugend und Schönheit  
 à 75 Pf.

Zucksoh-Creme-Bade-Seife für feinerwige Frauen: à 75 Pf. - Zucksoh-Lecthin-Rastelseife: à 60 u 90 Pf.

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1 Reichsmark. — Alleine Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

# Der Baum

(Bildung von Wilhelm Schell)



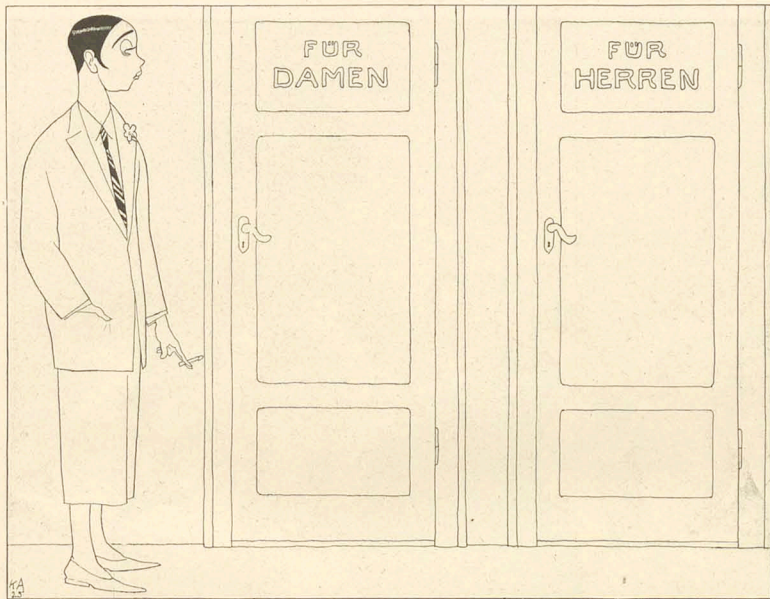
In die Erde, die dich nährt,  
Schlägst du tiefe Wurzeln ein,  
Während deine Blätter singen,  
Und von Stern und Wind verklärt  
Deine Früchte süß gedeihn.

Laß mich, Baum, dein Bruder sein:  
Wurzeln in den dunklen Dingen,  
Doch den Wipfel süß und rein  
In das Herz des Himmels schwingen!

Lausche, Baum,  
Rausche, Baum:  
Ewig über totem Stein  
Hören wie die Sphären klingen!

Selmann Richter





## Kurfürstendarm

Das ist natürlich ein Druckfehler. Es soll Kurfürstendarm heißen. Aber, es stimmt. Es ist der Diebstahl von Berlin. Ein Zeremonienorgan. Denn in den Zehnzimmerwohnungen wird die Inflationseizt beibehalten, und unten in den Zimmern werden die Gehälter, Souterrain und Poststellen in Gipsarbeit verewandelt. Der Magistrat hat schon den Plan entworfen, die ganze Straße von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bis nach Palast in der Höhe der ersten Straße zu überdecken und so in eine lange Diele, „der Welt größte Diele“ zu verwandeln. 300 Tausend sollten auf den elektrischen Fußboden 20 und 70 immerzu sein und herabfallen. Das sollte nicht wieder in Friedenstraße laufen, es sollten fährliche Bar- und Anniemerkungen mit Beamtensprachen eingeleitet werden, und ein Teil der Ehefrauen sollte ebensinnig als Geschäftsführer fungieren. Man der Stillenpolitik wollte man sich auf ebenen Fuß stellen wie die Raktantstufen, und nach der Vollendung sollten die Tote in Hälften und an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gestollert werden, und der Betrieb ebenso weiter gehen — wie anderswo. Berliner Esst und Nieslung sollte verkauft, kurz das Ganze als eine Art fährliche Niesung behandelt und ausgenommen werden. Man hatte sogar schon Gedächtnis nach hervortragenden Berliner Stadträten benannt. Die Hälften soll die fährliche Reputationsentwertung. Es ist aber nicht ausgemindert, daß sie vorwiegend Jahren über den Eil der Stadträte an der Dede einig wird.

An der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche mindert die Zuentgangnisse in den Kurfürstendarm. Die ighen Namen von den berühmten Zuentgangnisfährt, und — da wir nun schon einmal bei der Anatomie sind, — eine von Verallgemeinerungsfähigkeit darstellt. Dieser Kreuzungspunkt von Geschlechtsströme und Darm, also von Hunger, Durst und Liebe, beginnt langsam die Linden zu verdrängen und „die“ willkürliche Größe Berlin zu werden. Einer meiner vollkommenen und reißellosen Freunde hat den Plan Bestanzschonungsplan oder Klein-Zerulien gekauft, nicht etwa, weil dort so viele Jungfrauen kaufen, sondern weil an hier drei Konfessionen auf engem Raum hier Tempel errichtet haben und reinen verdrängen. In der Mitte errichtete sich im reinen willkürlichen Eil der Tempel der Deutschen evangelischen Konfession, die Kirchen (mein Freund nennt sie im Eile des Kurfürstendarms Magarendiele), links der Tempel der

Deutschen römischer Konfession, das Kaiser Wilhelms (Wotansdielen), und rechts der Tempel des Gottes Zausif (Apollodielen), das romanische Kaffee. In der Wotansdielen wird Zug nach ein heidnische Opferdienst gelebrt. Riesenbunte Männer blasen auf hundet und mehr Öhren germanische Gelächter, und jedem Fremdling wird, wenn er sich in den Tempel versetzt, sofort der Schädel geschlagen, und sein blutiger Leib wird dem Gotte geopfert. Falls kein Fremdling kommt, wählt man unter den Wotansanbetern den zum Opfer aus, der am unglücklichsten germanisch ausfällt. Da aber der Wotansdienst eigentlich in Hainen unter freiem Himmel gelebrt werden soll, hat die Berliner Polizei den römischen willkürlichen Konfession die Gelächter erteilt, auch auf dem freien Platz vor der Kirche ihre Opfer darzubringen. Hier bereiten sie also besonders an hohen Wähltagen Wotan ein riesiges Opfergulasch aus Andersgläubigen; und wer sich nicht bedrefchen lassen will, wird von der Polizei gefangenommen und ins Rittchen gefahrt.

Nachplan planen die Anbieter des Gottes Zausif, in fährlichen-hummelweise Berlin zu ihrer Religion zu befahren. An den Jden des Juni wollen sie sich zu einer großen Prozession ordnen, an der Spitze die Dynastie der Geschlechtsführer, Großvater, Vater, Großvater, in weissen Zügen, ihnen folgende die Befehrer, mit aufgeschlitztem Haar, bunten wellenden Gewändern, mit Vorbeertänzen und mit dutzenden Elen gefährt. Aus heiligen Wädhern — jeder aus seinem eigenen — Gänge, werden sie feierlich durch die Straßen gehen. Berlin soll ganz die Stadt des Gottes Zausif werden. Falls die nötigen Kapellen für Vorbeertänze und duffende Ele von den Kleinen genommen werden, ist an dem Erfolg dieses Zukunftsprojuges nicht zu zweifeln.

Apost 649

## Das Initial

In einem niederen Lederstiel zu sitzen und Kaffee zu trinken und ein Buch in der Hand zu halten, ein aufreizendes, begierlich machendes, ein flieherndes Buch und an den Wänden, eingebunden an den Wänden Bücher, Bücher, braune, rote und gelbe Streifen, zusammengewachsen zu einem großen Zier, das dampfend lautet und jauchert ist wie das Lager! Der Kaffee trinkt wie Gift in die Fingerspitzen, in die weberlichen Fingerspitzen, daß sie bebem, und ich dürfte kein glattes, launisches Blatt Papier mit den Fingerspitzen heupten, sonst gib' es braune Flecken, so ligt mir der Koffee in den zitternden Fingertuppen. Aber

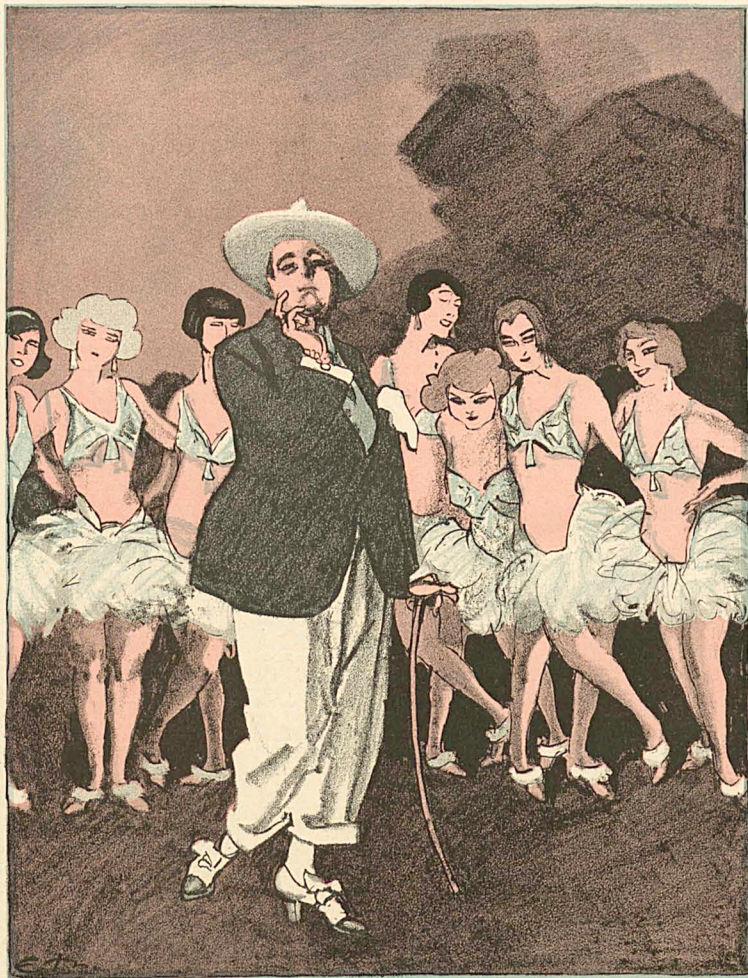
das Buch, das ich lese, das bittige, brandrote, schwebende Buch wird von dem Gift nicht gefahrt. Ich darf einen wilden Wibel auf dem Deckel schlagen, einen Fingerspitzenfächer, einen röhrenden Nagelparodontarisch, es fährt nicht ab. Die Kaffee ich schnell und schnappend zu, daß eine große Lohse, die zwischen zwei brennenden Seiten herausfahren will, erlischt, bevor sie mich und das Zimmer und das große Büchertiger verlegt und zerstört.

Auf dem Messingfingerringe aber schlägt ein Nahn die Kugel, trägt mit trummem Schmelz lautlos, und das Zigarette faucht den Vogel an mit dem Messingfinger. Der klattert und klagel und speert den Schmelz zu seinem lautlosen Wehr. Ich habe kein Gedicht mehr, ich schreibe, wie ich nun wieder eine Zeile lere. Der Nahn ist auf den Kofferband gelogen, und wie eine Humme Trompete schmettert er sein Rittteil. Ich will die ich bin, langen Feder ausreisen und die den Schmelz klopfen, und dem Liger will ich mit der längsten und buntesten Feder den blutroten Nahn folgen, daß er seine Wühlungen rollt und mit dem Schwanz schlägt, und wie ich langsam zwischen dem gerumpten Messingring und dem gereizten Ziger innit und in der blauen Luft schwebt, glüht tief unter mit wie ein Zusanf die offene Zigarette.

Das große Buch liegt aufgeschlagen vor mir wie vor dem Pfler in der Messe Das große, steinbeiste Buch. Ein Satz daraus liest mit ins Gehirn wie eine brennende Nadel, und dem Nadelstich folgt ein Pfeilfuß, und noch einer schneit und noch einer, und mit glitzenden Schäften strecken sie in mir. Und der Gedächtnis trägt wieder lautlos, und der Liger funktel, und nun ist auf einmal mein Herz aus Glas, und alles an mir ist aus Glas, und die Pfeile können mit nicht mehr an, peulen ab, und mit den Füssen weert ich sie rasch und durcheinander wie Etern, und geland darüber trägt flügelstlagend der betrunkene Messingstachel.

„Eine Frau im gelben Gewand öffnete die Tür und stieß an der Schwelle mit weissen Blumen in der Hand, und ich sah sie zu.“ „Drausiamerleben! Siehst du nicht, daß hier die weissen Blumen gelb werden wie kein gelbes Gewand?“ „Dann wird die Frau traurig, aber das mag ich nur gar nicht, und mit einem Krugung steht ich neben dem Nahn auf dem Koffen, schlage mit den Fingeln wie er und traie tonen.“ „Dann!“

„Die Frau geht auf die obste Seite des Buches tritt. Ein rundes, gelbliches O nimmt sie auf.“ „Zur durch das Buchstapelgehört gel, wird kleiner und kleiner und verdimmt im röllchen Dunkel.



„Er hat zwar auch keinen Geist — aber wir haben Weine.“

Wie sich die Nas' grünschäumend an der Bekke  
 brüht! Sie kommt vom Obeloge und haut mit plätscher-  
 enden Händen, mit derben Gehirngespinn an die Bräuer.  
 Das speist sie zu mir herauf, frisch wie Eis, und  
 süßer Witztrank steigt aus meinem Kopf und kühlt sich  
 zu kühlen Wolken und fließt, und die Vögel, die durch  
 diese felsame Abendwolke streifen, taumeln und ver-  
 fassen die Traumflüge. Aus den Anlagen kommt die  
 Lebendige, und ihr gelbes Kleid flattert wie eine Fahne  
 beim Gängel des Kardinals. Tief in das Bein der  
 Estränder und wippenden Blüthe dringen wir, und  
 wie ihre Lippen einen Sauser formen, und wie das  
 Aufsteigend, das hinter uns zusammensinkt, verdämmern  
 wie atmend und lebend im rauschvolligen Intimitäten  
 des O.

Georg Meißner

## Dichters Klage

Deprimierend wirkt im Lenz  
 auf's Gemüt die Konkurrenz,  
 wenn mit regem Zirkulieren  
 sich die Vögel konjugieren.

Zum Exempel: sagt ein Hint  
 bloß ganz schlicht und einfach „Hint“,  
 gleich so hat's den Beifall aller  
 Nachmittagsspaziererwälder.

Auch der reichbegabte Star  
 und die Amstel vollends gar,  
 welche Liebeslätze äußern,  
 tun's vor ausverkauften Häusern.

Aber ich wohn lauthar bin,  
 hier kann einer kurz mal bin,  
 Und falls wer sein Dyr mit schenkte,  
 grammt er: „Na ... und die Pödinge?“

Manuskript